

Standardisierte Bewertung immaterieller Vermögenswerte

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte, zu denen Marken, Lizenzen, Datenbanken und Patente gehören, ist noch immer schwierig (siehe FINANCE-Artikel auf S. 60-62). Das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) hat deshalb den ersten Standard entworfen, der Grundsätze für die Bewertung dieser Werte festlegt, um ihren Verkauf zu vereinfachen. Sobald der Standard endgültig verabschiedet wird, ist er bindend für Wirtschaftsprüfer und damit auch für andere Branchen ein wichtiger Referenzpunkt.

In dem Standard werden drei verschiedene Bewertungsverfahren unter-

schieden: das marktpreisorientierte, das kapitalwertorientierte und das kostenorientierte Verfahren. Obwohl aber das kapitalwertorientierte Verfahren mit deutlichem Abstand am ausführlichsten behandelt wird, unterstreicht der Standard, dass die Auswahl des jeweiligen Verfahrens sich nach dem Bewertungsanlass richten sollte.

Für die Bewertungspraxis bedeutet das einen erheblichen Schritt nach vorne. „Die Abstrahlwirkung wird hoch sein, vor allem auf Banken und Ratingagenturen. Auch Steuerfragen, z.B. bei einer Einbringung eines Patents in eine ausländische Gesellschaft, werden sich

an dem Standard orientieren. Denn bislang gibt es für diese Bereiche noch keine einheitlichen Regelungen“, schätzt Dr. Anke Nestler, Geschäftsführerin von O&R Corporate Finance und Expertin für immaterielle Vermögenswerte. Allerdings ist mit der Verabschiedung nicht so bald zu rechnen. „Vor Mitte nächsten Jahres wird es nicht dazu kommen, da die Feedback-Frist erst am 30. April 2007 ausläuft“, gibt Nestler zu bedenken. Erfahrungsgemäß müsse man aber wenigstens nicht damit rechnen, dass das IDW noch erhebliche Veränderungen an dem jetzigen Entwurf vornehmen werde. *sta*